

Estágio No Brasil – Studieren in Brasilien

(São Paulo, Campinas) Die Universität von Campinas (UNICAMP) ist eine staatliche Universität und hat einen sehr guten Ruf in Südamerika. Sie bietet eine breite Palette von Studienrichtungen an. Ich habe dort in der Abteilung für Logistik und Transportsystemen (LALT) an der Fakultät für Bauingenieurwesen gearbeitet und mich mit dem Thema 'Projektmanagement in Logistiksystemen' beschäftigt. Basierend darauf habe ich einen realitätsnahen Projekt- und Ablaufplan auf dem Programm [project open] erstellt. Das zwei-monatige Praktikum fand in Zusammenarbeit mit dem Professor und seinen Assistenten statt.

Neben dem Praktikum war für mich wichtig das Land Brasilien kennenzulernen und nicht zu den Touristenstätten zu pilgern. Meinen Aufenthalt in Brasilien habe ich ausschließlich mit Einheimischen verbracht. Dabei hatte ich das Glück deren Alltag miterleben und deren Familien, Heimatorte, Freunde, favorisierten Studentenklubs und Fussballteams kennenzulernen.

Brasilien ist ein Land, das sich nicht auf Samba, Fussball, Sonne und Rio de Janeiro beschränkt. Das allgegenwärtige Problem ist die enorme Kluft zwischen arm und reich. Die brasilianische Mittelschicht fehlt nahezu komplett. Dies führt zu extremer Kriminalität und Korruption.

Zwei kurze Beispiele. In Staat São Paulo sollte man nach Einbruch der Dunkelheit nicht zu Fuss ausser Haus gehen und bei Rotlicht nicht an einer Ampel stehenbleiben. Die Behörden schalten ab 21 Uhr die Radargeräte aus Sicherheitsgründen ab.

In Brasilien sind nach neusten Studien 70% der Polizisten korrupt und arbeiten teilweise sogar mit Drogenringern zusammen. Wir haben uns mit einem Polizisten unterhalten, der bei meiner brasilianischen Gastfamilie am Wochenende zusätzlich als Security das Haus bewacht, um sein Gehalt aufzubessern. Er beschwerte sich beispielsweise darüber, dass die Drogenhändler die besseren Waffen haben.

Die Gegensätze könnten nicht grösser sein. Neben den Elendsvierteln (Favelas) stehen Luxushochhäuser und riesige Shoppingmalls. Yachten stehen zum Verkauf. Hier prallen arm und reich in nahezu jeder Lebenssituation aufeinander. Auf meinem Weg in die Uni wühlen Menschen im Müll und suchen nach recyclebaren Rohstoffen wie Plastik und Metallen. Korruption und Kriminalität schrecken nach wie vor ausländische Investoren ab. Einer meiner Freunde wurde in diesem Jahr viermal überfallen und einmal gekidnappt.

Warum dann Brasilien? Hält man sich an die Spielregeln und tritt nicht als typischer Gringo (Fremder) auf, gibt es hier sehr viel zu erleben und das Land

reisst einen mit. Vielleicht ist Brasilien fuer Studenten eine Art Schatztruhe: Sie koennen im Dschungel forschen, auf einem Traktor promovieren oder fuer Volkswagen Autos verkaufen. Nach dem ersten Kulturschock habe ich die gruene Hoelle lieben gelernt.

So nehme ich unzaehlige Eindruecke, wie die kulturell faszinierende pulsierende unbeschreibliche Megametropole São Paulo, das landschaftlich kaum zu überbietende Rio de Janeiro, gewaltbereite Strassenkinder, die Lebensfreude der Brasilianer, spielende Kinder auf der Autobahn, Holz- und Lehmhuetten in den Favelas, das Land der Zaehne und Klimaanlage, Traumstraende, zahlreiche Barbecues bei Freunden und Professoren, kompromisslose Fahrweise der Busfahrer, Studieren unter Palmen, einen lebenden Campus, Stadionatmosphaere im weltberuehmten Morombi und Maracãna und vieles mehr mit nach Hause.

Die Organisation der muenchener IAESTE und des Austauschdienstes DAAD war hervorragend, unbuerokratisch und haette besser nicht sein koennen. Speziell das Outgoerseminar mit dem Bericht ueber Kulturschock in fremden Laendern war sehr hilfreich. Das Selbige kann man von der brasilianischen IAESTE keinenfalls behaupten. Hier ist Selbstinitiative gefragt. Oftmals werden am UNICAMP Praktikumsstellen nur vergeben, um im weltweiten Creditsystem zur Vergabe von Praktikumsplaetzen zu punkten.

Es war für mich eine interessante, lehrreiche und unvergessene Zeit in Brasilien. Jedem, der aus dem eingefahrenen Studienalltag heraus will, kann ich nur ein Praktikum in Brasilien empfehlen.

2014 schaut die Welt anlaesslich der anstehenden Fussballweltmeisterschaften nach Brasilien. Hoffentlich nicht nur auf Samba, Fussball, Sonne und Rio de Janeiro.

Andreas Altmann, Maschinenwesen, TU Muenchen, andrewoldman@gmx.de

Aufenthalt: 28.09.2007 – 04.12.2007